

singulis regnis“ untersucht. Er konnte bereits auf die große Bedeutung hinweisen, welche die Generalkapitel in England erlangten. Pantin liefert uns die Grundlage, auf der weitere Forschungen aufbauen können. In Anwendung der Methode, welche die moderne Kritik für Herausgabe von Texten aufgestellt hat, bietet er dem Historiker eine zuverlässige Ausgabe der Beschlüsse, welche die Kapitel der schwarzen Benediktiner der beiden englischen Kirchenprovinzen, zunächst für die Zeit von 1215—1336, faßten. Es wäre sehr zu begrüßen, daß in ähnlicher Weise auch die Kapitel der übrigen Länder bearbeitet würden. P.s Leistung kann Muster und Vorbild sein.

Metten.

W. F.

King, J. E., *Baedae opera historica*. With an English translation. 2. vl., W. Heinemann, London, G. P. Putnam's Sons, New York, 1930, XXXV u. 505 S., IX u. 517 S.

Die Engländer beziehen die Patristik in stärkerem Maße in die klassischen Studien ein. Darum enthält die von dem Philanthropen Loeb finanzierte Klassikerbibliothek in der lateinischen Reihe bereits Augustin (Briefe in Auswahl von J. H. Baxter, Bekenntnisse übers. von W. Watts) und Boëthius. In Vorbereitung sind: Minucius Felix, Hieronymus-Briefe, Tertullians Apologie. In der griechischen Reihe begegnen die Apostolischen Väter, Clemens von Alexandrien, Eusebius, Basilius, Johannes von Damaskus. Vorliegende Beda-Ausgabe bringt dessen Kirchengeschichte Englands, Viten von Äbten und den Brief an Bischof Egbert von York im lateinischen Text und in einer auf Thomas Stapleton (1565) zurückgehenden Übersetzung, dazu Einleitung, Anmerkungen, Tabellen und Register. Alles schlechthin musterhaft, auch das Kleinoktavformat, Druck und Papier.

München.

H. L.

Berlière, Ursmer O. S. B. et Dubourg, A. O. S. B., *Nouveau Supplément à l'Histoire Littéraire de la Congrégation de Saint-Maur*. Notes de Henry Wilhelm. T. 2. me: M—W. Maredsous, Abb. de S. Benoit, 1931, X et 283 p.

Ein für die Kirchengeschichte begeisterter Laie, der ebenso gelehrte wie originelle Friedensrichter H. Wilhelm vermachte das von ihm gesammelte riesige Dokumentenmaterial zur religiösen Geschichte des 17. und 18. Jahrh. seiner Vaterstadt Colmar. D. Berlière und der spätere Ölenberger Oblate Augustin M. P. Ingold erhoben daraus die vielen Notizen, die zur Ergänzung der Literaturgeschichte der Maurinerkongregation von D. René-Prospere Tassin († 1777) dienen konnten. Der so entstandene 1. Band des „Nouveau Supplément“ erschien 1908. Bis zum Erscheinen des vorliegenden 2. Bandes sollten volle 23 Jahre vergehen. Berlière war zu vielseitig beansprucht, Ingold starb 1923, D. Dubourg trat für ihn ein. Ein bereits im Ms. fertiger 3. Band mit Zusätzen, Anonymenliste und Namenindex soll bald erscheinen. Das Supplement nennt alle bei Tassin nicht aufgeführten literarischen Arbeiten von Maurinern und bringt eine möglichst vollständige Bibliographie über jeden Autor. Eine schier unermeßliche Arbeitsleistung liegt in aller überhaupt menschenmöglichen Vollkommenheit hier vor. Die jahrelange Verzögerung hatte sicherlich auch ihr Gutes: Berlière hatte als Generaldirektor der Kgl. Belg. Staatsbibliotheken und als Leiter des Kgl. Belg. Historischen Instituts in Rom Hilfsmittel und Hilfskräfte zur Verfügung wie kein Zweiter. Zur Bibliographie hat diese Zeitschrift nicht unbedeutende Beiträge, auch aus der Feder Berlières selbst, beigetragen. Besondere Anerkennung verdient die in ausländischen Publikationen nicht eben gewohnte Untadeligkeit deutschsprachiger Angaben. Nur S. 31 muß es bei Bäumer „Lebensbild“ statt Lebensblatt heißen. Das deutsche sch kann augenscheinlich in der ganzen Welt kein Setzer und kein Korrektor richtig trennen. Wer „ausgeht, die Ehrfurcht zu lernen“, dem können wir nur die Durchsicht etwa der ersten 33 Seiten über Mabillon, oder der Angaben über Martène (48—57), Mont-